

Leitfaden: Pflegegrad-Begutachtung bei Autismus (ASS)



Praktische Hilfestellungen und Vorlage für das Pflegetagebuch zur
Vorbereitung auf den MD-Termin

Sehr geehrte Eltern, liebe Familien,

die Beantragung eines Pflegegrades für Ihr Kind ist ein wichtiger Schritt, um im Alltag die Unterstützung und Entlastung zu erhalten, die Sie dringend benötigen. Der Begutachtungstermin durch den Medizinischen Dienst (MD) stellt viele Familien jedoch vor große Hürden. Autismus ist eine „unsichtbare“ Besonderheit – die Barrieren liegen meist nicht in der rein körperlichen Unfähigkeit, sondern im Bereich der Steuerung, Reizverarbeitung und ständigen Anleitung.

Dieser Leitfaden soll Ihnen helfen, sich optimal auf den Termin vorzubereiten und dem Gutachter das reale Bild Ihres Familienalltags verständlich zu machen.

1. Die wichtigste goldene Regel: Der "schlechteste Tag" zählt

Wichtig: Eltern neigen natürlicherweise dazu, das Kind zu schützen und das Positive hervorzuheben. Bei der Begutachtung ist dies jedoch kontraproduktiv. Sie müssen den durchschnittlich schlechtesten Tag Ihres Alltags schildern. Zeigen Sie ungeschminkt die Realität, die Krisen und die Erschöpfung.

2. "Selbermachen" vs. "Anleiten, Motivieren, Überwachen"

Der Gutachter bewertet die **Selbstständigkeit** Ihres Kindes. Für den Gesetzgeber zählt jede Form der Hilfestellung. Das bedeutet für Sie:

- **Körperliche Übernahme:** Sie waschen Ihr Kind, ziehen es an oder füttern es (vollständig oder teilweise).
-
- **Anleitung und Aufforderung:** Ihr Kind könnte sich rein physisch anziehen, tut es aber nicht. Sie müssen jeden Schritt ansagen ("Nimm die Socke, zieh sie über den Fuß...") oder visuelle Pläne nutzen. **Das ist anerkannter Hilfebedarf!**

- **Beaufsichtigung und Motivation:** Sie müssen danebenstehen, damit das Kind die Handlung nicht abbricht, sich nicht ablenken lässt oder um sensorische Krisen abzufedern.

3. Typische "Autismus-Schwerpunkte" in den Modulen

Konzentrieren Sie sich im Gespräch besonders auf folgende Bereiche, in denen autistische Kinder oft hohe Einschränkungen zeigen:

- **Modul 2 (Kognition):** Erkennt Ihr Kind Gefahren (z. B. im Straßenverkehr oder bei Hitze)? Versteht es komplexe Aufforderungen? Kann es alltägliche Risiken einschätzen?
- **Modul 3 (Verhaltensweisen):** Gibt es sensorische Krisen (Meltdowns/Shutdowns)? Wehrt sich Ihr Kind gegen Pflege (Zähneputzen, Haarschneiden, Nägelschneiden)? Gibt es autoaggressives oder fremdaggressives Verhalten? Wie ist der Schlaf (nächtliche Unruhe)?
- **Modul 4 (Selbstversorgung):** Verweigert das Kind Essen aufgrund von Texturen/Farben? Muss die Kleidung aufgrund sensorischer Empfindlichkeit (Nähte, Etiketten) extrem aufwendig ausgewählt oder modifiziert werden?
- **Modul 5 (Therapien & Krankheit):** Wie hoch ist der Aufwand für Autismustherapie, Logo oder Ergo (Fahrzeiten, Vorbereitung durch Social Stories)?

4. Anleitung zur Führung des Pflegetagebuchs

Führen Sie über einen Zeitraum von 7 bis 14 Tagen vor dem Termin ein Pflegetagebuch. Notieren Sie darin nicht nur die nackte Uhrzeit, sondern beschreiben Sie präzise die Barriere (warum klappt es nicht allein?) und Ihre Intervention (wie genau mussten Sie helfen?).

Beispielhafte Einträge im Pflegetagebuch (Orientierungshilfe):

Situation & Uhrzeit	Die Barriere (Was ist passiert?)	Ihre Intervention (Wie haben Sie geholfen?)	Dauer / Häufigkeit
Morgens: Anziehen 07:15 Uhr	Kind verweigert die Hose wegen der Nähte (sensorischer Overload). Schreit, blockiert völlig und zieht sich wieder aus.	Hose auf links gedreht. 5-mal verbale Motivation. Begleitung und Teilschritte angereicht, um den Fokus zu halten.	35 Min. (Normal: 5 Min.)
Mittagessen 13:00 Uhr	Kind vergisst zu essen, spielt mit dem Essen, spuckt ungewohnte Texturen	Ständige verbale Erinnerung ("Nimm den Löffel"). Essen muss strikt separiert	45 Min. (Volle Begleitung)

	aus. Verliert nach 2 Minuten den Fokus.	auf dem Teller liegen. Ständige Präsenz am Tisch.	
Hygiene: Zähne 20:00 Uhr	Massive sensorische Abwehr gegen die Zahnbürste im Mund. Kind weint, läuft weg, wehrt sich physisch.	Nutzung von PECS-Karten (Ablaufplan). Beruhigung durch Co-Regulation. Hand-über-Hand-Führung beim Putzen unter Protest.	20 Min. (Hoher Stress)
Nachtruhe 02:30 Uhr	Kind wacht schreiend auf (Reizüberflutung des Tages), läuft orientierungslos durch das Haus. Gefahr des Weglaufens.	Kind beruhigen, zurück ins Bett begleiten. Sicherstellen, dass Haustür verschlossen bleibt. Einschlafbegleitung.	50 Min. (Unterbrechung)

5. Vorlage für Ihr Pflegetagebuch (Kopiervorlage)

Nutzen Sie dieses Raster, um Ihren Alltag tageweise zu dokumentieren. Drucken Sie sich hierfür einfach mehrere Exemplare aus.

Datum: _____

Situation & Uhrzeit	Die Barriere (Verhalten, Verweigerung, sensorischer Reiz, Desorientierung)	Ihre Intervention (Aufforderung, Anleitung, Beruhigung, Begleitung, Übernahme)	Zeitaufwand & Häufigkeit
Morgens:			
Mittagessen			
Nachmittag:			
Abend / Nacht:			

Tipp für das Gespräch mit dem Gutachter:

Legen Sie dem Gutachter dieses Tagebuch direkt zu Beginn des Termins vor. Es nimmt Ihnen den Druck, im Gespräch spontan an alle Details denken zu müssen. Wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung beim Ausfüllen benötigen, sprechen Sie mich jederzeit an!

Mit den besten Grüßen,

Ihre Autismustherapie Praxis